

„Grenzen“ der Religion und die Moderne

Die ‚Renaissance der Religion‘ ist ein vielbeschworener Topos. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist die für das Selbstverständnis der modernen Gesellschaft lange Zeit zentrale Säkularisierungsthese, also die Annahme, dass die fortschreitende Modernisierung zu einer immer klareren Abgrenzung zwischen Religion und anderen gesellschaftlichen Bereichen (Politik, Recht, Wirtschaft, Wissenschaft usw.) und mithin auf Dauer zum Verschwinden der Religion aus der Öffentlichkeit führen werde, zunehmend in die Kritik geraten. Sowohl in der politischen Öffentlichkeit als auch in der wissenschaftlichen Diskussion ist längst von einer „Wiederkehr der Religion“ und von der „post-säkularen Gesellschaft“ (Habermas) die Rede gewesen. Dabei wurde zu Recht die Frage gestellt, ob der Eindruck, dass diese Präsenz der Religion im politisch-öffentlichen Raum etwas Neues sei, nicht auf einer eurozentrischen Perspektive beruhe, welche die abnehmende Bedeutung der Religion in europäischen Gesellschaften zum Maßstab für die Moderne als ganze genommen hatte.

Demgegenüber wurde in einer von Umbruchserfahrungen geprägten Gegenwart des neuen Jahrtausends immer wieder deutlich, wie wenig sich gesellschaftliche Diskurse und Konflikte als Phänomene einzelner sozialer ‚Felder‘ definieren lassen: Fragen zur Integration religiöser Gemeinschaften, zur kulturellen Identifikation mit religiösen Traditionen oder zur gesellschaftlichen Abgrenzung von bestimmten religiösen Kulturen wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder intensiv und nicht selten auch außerhalb der eigentlichen gesellschaftlichen Debatte um die Religion polemisch diskutiert, sei es im Zusammenhang mit dem Thema Migration, mit außenpolitischen Konflikten, oder mit Unschärfen der politischen Definitionen des Religiösen, der Wissenschaft, des Rechts.

Diese Erfahrung des Konflikts zwischen vermeintlich differierenden gesellschaftlichen Räumen stellt kein neues Phänomen dar. Vielmehr lässt sich der Austrag solcher Konflikte als wesentliche Praxis der Aushandlung gesellschaftlicher Definitionen verstehen. Dies zeigt die historische Perspektive auf Grenzziehungskonflikte rings um die Religion, der sich die Tagung widmet.

TAGUNGSORTE:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Hörsaal N1 (Muschel)
Johann-Joachim-Becher-Weg 23
55128 Mainz

Erbacher Hof
Tagungszentrum des Bistums Mainz
Kardinal-Volk-Saal
Greibenstraße 24–26
55116 Mainz

Haus am Dom
Liebfrauenplatz 8
55116 Mainz

VERANSTALTER:

Prof. Dr. Thomas Blank
Historisches Seminar
Kulturgeschichte der Antike
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Annika Schlitte
Philosophisches Seminar
Sozial- und Kulturphilosophie
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

KOOPERATIONSPARTNER & FÖRDERER:



Interdisziplinäre Tagung

GRENZEN der RELIGION

*Gesellschaftliche Konstellationen
zwischen Totalität und Differenz*

9.–11. Januar 2019



**JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ**

Historische Konfliktfälle von der Antike bis in die Gegenwart

Im Fokus der Tagung steht der Austrag von (politischen, militärischen, intellektuellen, künstlerischen) Konflikten und Debatten um die gesellschaftliche Position von Religion und ihre Abgrenzung von anderen gesellschaftlichen Räumen. Im diachronen Vergleich widmet sich das Programm historischen Fällen solcher Grenzziehungskonflikte, wobei die Fallbeispiele chronologisch von der Antike bis in die Gegenwart, thematisch von philosophischen Debatten bis zu Religionskriegen reichen. Angestrebt ist dabei nicht die Positionierung in heutigen Debatten um den Ort und die Begrenzung des Religiösen per se, sondern die Beleuchtung verschiedener Abgrenzungsstrategien und ihrer jeweiligen Rolle im gesellschaftlichen Konflikt. Ausgangsthese ist dabei die Feststellung, dass Grenzziehungen zwischen differenter sozialen Räumen nicht-abschließbare Prozesse beständigen Aushandelns darstellen, im Zuge derer sich die gesellschaftlichen Wirkungs- und Deutungsansprüche niemals überschneidungsfrei voneinander scheiden lassen, die aber dennoch gerade in ihrer Dynamik zu den produktiven Konstanten des kulturellen Diskurses gehören.

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

ERÖFFNUNGSVORTRAG

(im Rahmen des Studium generale)

MITTWOCH 9. JANUAR 2019 | 18:00 h
Campus der JGU Mainz | Hörsaal N1 (Muschel)

Der Totalitätsanspruch des lateinischen Christentums und seine Begrenzung. Sozialhistorische Analysen zur Emergenz der Moderne
Prof. Dr. Detlef Pollack, Münster

ABENDVORTRAG

DONNERSTAG 10. JANUAR 2019 | 19:00 h
Haus am Dom

Vom Leben, Vergessen und Sterben der Religion. Christliche Grenzerfahrungen und konfessioneller Sinnverlust im Dreißigjährigen Krieg
Prof. Dr. Franz Brendle, Tübingen

DONNERSTAG 10. JANUAR 2019

ERBACHER HOF, KARDINAL-VOLK-SAAL

- 09:00 h** | Begrüßung
- 09:15 h** | Sphären des Religiösen im republikanischen und frühkaiserzeitlichen Rom
Die Erfindung der Staatsreligion in Ciceros Rede ‚De domo sua‘. Rückübertragungsansprüche und Grenzlinien öffentlich verbindlicher religiöser Praxis
Prof. Dr. Jörg Rüpke, Erfurt
Die Grenzen der Differenz. Sakrale Handlung und gesellschaftlicher Effekt am Beispiel der Decius-Mundus-Erzählung
Prof. Dr. Thomas Blank, Mainz
- 11:00 h** | Kaffeepause
- 11:30 h** | Religiöse und profane Gesellschaft im frühen Christentum
Fremd und doch nicht fremd. Christusgläubige zwischen Segregation und Integration am Beispiel des 1. Petrusbriefes
Prof. Dr. Markus Öhler, Wien
Extra ecclesiam...Cyprian von Karthago und die bedrohte Einheit der Kirche
Dr. Jan-Markus Kötter, Düsseldorf
- 13:15 h** | Mittagspause
- 14:30 h** | Zur Deutungshoheit in Fragen der Sexualmoral. Literarische Debatten im 13. Jh.
Aggressive Aussaat. Zum Rosenroman *Jeans de Meun*
Prof. Dr. Beatrice Trınca, Berlin
Heilige Erotik. Trinität und weibliche Geschlechterrollen in Frauenlobs Marienleich
Prof. Dr. Uta Störmer-Caysa, Mainz
- 16:15 h** | Kaffeepause
- 16:45 h** | Religion und weltliche Macht im Zeitalter der Konfessionalisierung
Die Grenzen der Politik. Die innerevangelische Diskussion über das Leipziger Interim 1548/49
Dr. Jan Martin Lies, Mainz
Grenzen der Religion. Der Augsburger Religionsfrieden 1555 – Grenzziehung zur Wahrung der Einheit
Dr. Henning P. Jürgens, Mainz
Religionsfrieden und politische Einheit: die ‚Religionsvrede‘ in den Niederlanden
Dr. Christophe Schellekens, Mainz

FREITAG 11. JANUAR 2019

ERBACHER HOF, KARDINAL-VOLK-SAAL

- 09:00 h** | Politischer Katholizismus im Kulturkampf
Legitimität und Letztbegründung. Diskussionen zum Staat-Kirche-Verhältnis im deutschen Katholizismus
Dr. Andreas Linse, Koblenz & Mainz
Widerstand als Option. Abgrenzungskämpfe im deutschen Katholizismus
M.A. Jeremias Fuchs, Frankfurt a.M.
- 10:45 h** | Kaffeepause
- 11:15 h** | Religiöse Modernismen, koloniale Blicke und deren Verhandlungen im langen 19. Jh.
Oberammergau und sein Passionsspiel in Narrativen der politischen Bibelhistoriographie des späten 19. Jhs.
Prof. Dr. Julia Stenzel, Mainz
Den Papst links überholen. Zum asiatischen unabhängigen Katholizismus und der Beziehung von Religion und Wissenschaft auf den Philippinen im frühen 20. Jh.
Prof. Dr. Adrian Hermann, Bonn
- 13:00 h** | Mittagspause
- 14:00 h** | Säkularisierung und Religion aus philosophischer Perspektive
Das Wesen des Religiösen als (weiterer) Ausdruck der Moraltheorie Charles Taylors unter besonderer Berücksichtigung der agapē
Dr. Björn-Lars Lipprandt, Mainz
Grenzen der Religion – Grenzen des Säkularen. Charles Taylors Neuvermessung der Moderne
Dr. Michael Kühnlein, Frankfurt
- 15:45 h** | Kaffeepause
- 16:15 h** | Abschlussdiskussion
- 17:30 h** | Veranstaltungsende

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

<https://grenzen-der-religion.uni-mainz.de>

